



Jahresbericht 2023

Die Schulsozialarbeit der Grundschule und des SBBZ am BZP
Kressbronn am Bodensee

Inhalt

1. Die Schulsozialarbeit am BZP	3
1.1. Werdegang der Schulsozialarbeit in Kressbronn a. B.	3
1.2. Definition Schulsozialarbeit.....	3
1.3. Prinzipien & Menschenbild	3
1.4. Handlungsfelder	4
1.5. Zielgruppe und Erreichbarkeit.....	4
1.6. Rahmenbedingungen	5
1.7. Beziehungsaufbau mit Schülerinnen und Schüler	5
2. Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit am BZP Kressbronn.....	6
2.1. Netzwerkarbeit und Positionierung	7
2.2. Einzelfallhilfe und Beratung	8
2.3. Offene Angebote	10
2.4. Soziale Gruppenarbeit.....	10
3. Wirksamkeit und Mehrwert der Schulsozialarbeit	11

1. Die Schulsozialarbeit am BZP

Der nachfolgende Bericht stellt die Tätigkeit der Schulsozialarbeit (SSA), mit der Zuständigkeit für das SBBZ und die Grundschule am BZP Kressbronn a. B., im Zeitraum vom 01.01.2023 bis zum 31.03.2023, dar. Ab dem 01.04.2023 war die Stelle aufgrund der beruflichen Neuorientierung des Mitarbeiters unbesetzt. Ab dem 01.04.2024 wird die Stelle durch Herrn Jens Vedder (Soziale Arbeit Bsc.) besetzt werden.

1.1. Werdegang der Schulsozialarbeit in Kressbronn a. B.

Seit 2004 bietet die .synergie Jugendhilfe GmbH, im Auftrag der Gemeinde Kressbronn a. B., die Schulsozialarbeit am BZ Parkschule an. Im Jahr 2022 wurde das Pensum der Schulsozialarbeit am BZP Kressbronn a. B. ab dem Schuljahr 2022/23 um 50% erweitert und ausgebaut, welche für die Grundschule und für das SBBZ wiederum hälftig geteilt ist.

1.2. Definition Schulsozialarbeit

„Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) ist die ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagenorientierte Förderung und Hilfe für Schülerinnen und Schüler im Zusammenwirken mit der Schule. Die Schulsozialarbeit leistet eine wertvolle Unterstützung ergänzend zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und hat positive Auswirkungen auf das Schulleben insgesamt. Schulsozialarbeit ist ein Leistungsangebot der Jugendhilfe an der Schule. Mit dem differenzierten Instrumentarium der Schulsozialarbeit, die auch Eltern erreicht und einbindet, können soziale Benachteiligungen ausgeglichen und individuelle Problemlagen besser bewältigt werden. Schulsozialarbeit trägt so zur Stabilisierung des Schulerfolgs, zur Eingliederung in die Arbeitswelt und zur gesellschaftlichen Integration bei. Die Schulsozialarbeit muss an der Schule verortet sein. Mit dem Schulträger, dem Jugendamt und der Schule muss eine Kooperation erfolgen.“ (Ministerium für Soziales und Integration Baden – Württemberg).

1.3. Prinzipien & Menschenbild

Die Schulsozialarbeit ist eine unabhängige Institution. Die Schulsozialarbeiter*in unterliegt der Schweigepflicht. Diese wird nur in Gefährdungssituationen gelockert. Für alle Formen der Unterstützung gilt das Prinzip der freiwilligen Inanspruchnahme. Ratsuchende müssen aus eigener Entscheidung kommen und zum Mitwirken bereit sein. Die Angebote der Schulsozialarbeit beinhalten keinerlei Leistungsbewertung. Es wird ziel-, ressourcen- und lösungsorientiert gearbeitet, d.h. nicht das Problem, sondern deren positive Bewältigung steht im Vordergrund. Das Angebot der Schulsozialarbeit ist gratis und für alle da.

Der Grundhaltung der Schulsozialarbeit am BZP Kressbronn a. B. fußt auf dem Menschenbild des Trägers synergie Jugendhilfe GmbH. Dieses umfasst folgenden Annahmen:

- Der Mensch hat einen guten Kern.
- Der Mensch ist auf Entwicklung angelegt.
- Der Mensch strebt danach, sein Leben selbst zu bestimmen, ihm Sinn und Ziel zu geben.
- Alle Menschen sind gleichwertig und gleichberechtigt – die Würde des Menschen ist unantastbar.
- Der Mensch ist eine ganzheitliche (Körper- Seele- Geist) Einheit.
- Der Mensch lebt im Spannungsfeld von Autonomie und Zugehörigkeit.
- Für jedes Verhalten eines Menschen gibt es nachvollziehbare Gründe.

1.4. Handlungsfelder

Schulsozialarbeit ist eine präventive Form der Jugendhilfe an Schulen zur Förderung junger Menschen. Sie gliedert sich die klassischen Handlungsfelder:

- Einzelfallhilfe- und Beratung (auch kollegiale Beratung)
- Soziale Gruppenarbeit
- Offene Angebote
- Vernetzung

1.5. Zielgruppe und Erreichbarkeit

Die Schulsozialarbeit ist Ansprechpartner*in für alle Schülerinnen und Schüler (SuS). Sie können sehr niederschwellig Kontakt aufnehmen, in dem sie zu den verlässlichen Kontaktzeiten im Büro erscheinen und / oder in dem für sie bereitgestellten Briefkasten eine Nachricht hinterlassen. Ebenso steht die Schulsozialarbeit Eltern und Familien zur Seite. Diese können über die Präsenzzeiten, telefonisch oder per E-Mail-Kontakt aufnehmen. Ebenso über die Klassenlehrerin oder die Schulleitung.

Lehrkräfte und Betreuungskräfte an der Schule nutzen die gleichen Kommunikationswege wie Familien. Hier sind Kontaktaufnahme, Zusammenarbeit und Austausch sehr engmaschig und zeitnah.

Es fanden regelmäßig Jour Fixe mit den Schulleitungen Hr. Schneider-Struben und mit Frau Biegert, sowie individuell geplante Gesprächskontakte mit Lehrkräften statt. Mitarbeiter*innen der außerunterrichtlichen Betreuung, konnten auf eigenen Wunsch ebenso beraten werden. Die Teilnahme an Gesamtlehrerkonferenzen fand zu Jahresbeginn verbindlich statt und zu weiteren,

wenn thematisch sinnvoll, nach Absprache. Die Schulsozialarbeit konnte sich an pädagogischen Tagen einbringen und an diesen teilnehmen.

1.6. Rahmenbedingungen

In dem Zeitraum von Januar 2023 bis März 2023 war die Schulsozialarbeit an der Grundschule und dem SBBZ jeweils mit 25 % einer Vollzeitstelle engagiert.

Zu Beginn der Tätigkeit am BZP Kressbronn a. B. wurde mit den Schulleitungen vereinbart, dass die zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen paritätisch zwischen den Schularten aufgeteilt wurde. Es gab eine verbindliche Kernpräsenzzeit von 8:00 Uhr – 12:00 Uhr sowie die nachfolgende Zugehörigkeitsschema etablieren:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Grundschule	SBBZ	Grundschule	SBBZ	SBBZ/ Grundschule Jour Fix mit SL

Die Differenz von Kernpräsenzzeit zum tatsächlichen Stellenumfang konnte flexibel und bedarfsgerecht einsetzen. Mit dem Beginn des zweiten Schulhalbjahres wurde wöchentlich in der ersten Stunde (7:35 Uhr) eine Gruppenarbeit jenseits der Kernpräsenzzeit angeboten.

Freitags war die Schulsozialarbeit bedarfsorientiert für beide Schularten präsent, hier wurden schulartübergreifende Themen bearbeiten und Beratungstermine vereinbart.

Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt **68 SuS** (Stand 12/2023) die Grundschule am BZP Kressbronn a. B.. Neben den vier Klassenleitungen sind drei weitere Fachlehrer*innen (Kunst, Musik, Religion) beschäftigt.

Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum besuchten im Berichtszeitraum insgesamt **42 SuS**, davon 26 männlich und 16 weibliche SchülerInnen und insgesamt 6 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

1.7. Beziehungsaufbau mit Schülerinnen und Schülern

Maßgeblich für eine gut gelingende Schulsozialarbeit ist die Beziehung der SuS zu Sozialarbeiter*in. Geht das Vertrauen verloren oder man ist als SSA „nicht gerne gesehen“, wird die Schulsozialarbeit

an die Grenzen der Freiwilligkeit von SuS stoßen, was den gesamten Arbeitsprozess hindern kann. Das Kennenlernen der SchülerInnen birgt die einmalige Chance, die Beziehungsgestaltung grundlegend und von Anfang an in erfolgsversprechende Bahnen zu lenken. Die Kontaktaufnahme und das Kennenlernen verfolgte ich auf zwei Wegen.

Einerseits zeigte die Schulsozialarbeit in der Einstiegsphase der Tätigkeit so oft es ging Präsenz während der großen Pausen auf dem Schulhof. Dort eröffnete sie den SuS Möglichkeiten zur kurzfristigen Pausengestaltung (siehe 2.3. – Offene Angebote).

Andererseits besuchte die Schulsozialarbeit die Schulklassen in ihren Klassenzimmern. Dort wurde die Tätigkeit der Schulsozialarbeit an der Schule vorgestellt. Grundschulern zu vermitteln, was die Schulsozialarbeit leistet und was nicht, kann methodisches angegangen werden. Die Schulsozialarbeit entschied sich für das sogenannte 'Story-Telling'. Hier wurde nach einem vorgegebenen Schema eine Geschichte erzählt.

Ergänzend zu dem Themenkomplex 'Beziehungsgestaltung' ist es ebenso erwähnenswert, dass ein großer Wert daraufgelegt wurde, dass der interpersonelle Austausch mit den SuS möglichst auf Augenhöhe erfolgte und in Zukunft erfolgt. Mit dem Vokabular der Transaktionsanalyse nach Eric Berne (1957) ausgedrückt, findet die Kommunikation möglichst konstant auf der Ebene 'Erwachsener -> Erwachsener' statt. Dies ist für eine fachlich angemessene Arbeit im sozialarbeiterischen Kontext essenziell.

2. Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit am BZP Kressbronn

Die vier Handlungsfelder der Schulsozialarbeit (1.4.) 'Einzelfallhilfe- und Beratung, Soziale Gruppenarbeit, offene Angebote und Vernetzung' werden an der Grundschule und am SBBZ des BZP Kressbronn a. B. im Rahmen der nachfolgenden vier Aufgabenfelder ausgestaltet:

- Einzelhilfe und Beratung
- Soziale Gruppenarbeit
- Offene Angebote
- Vernetzung

Die Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit stehen gleichwertig nebeneinander. Jedoch können sich spezifische Kernthemen herauskristallisieren, die sich am individuellen Bedarf der Schule, der SuS und ihren Familien orientieren.

Im Nachfolgenden wird ausgeführt wie und in welchem Umfang es im ersten Jahresquartal 2023 gelang Angebote zu gestalten.

2.1. Netzwerkarbeit und Positionierung

Die Netzwerkarbeit, als eines der vier Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit, spielte auch im ersten Quartal der Tätigkeit am BZP Kressbronn a. B. eine signifikante Schlüsselrolle. Sie ist für ein qualitativ hochwertiges und fachlich korrektes Handeln im sozialarbeiterischen Kontext die Grundlage und wurde mit größter Sorgfalt praktiziert.

Die erste schulinterne Vernetzung an der Schülervollversammlung im September 2022 war der Beginn weiterer Vernetzungen im Schulalltag. Eine gut vernetzte Schulsozialarbeit pflegt neben dem Austausch mit den SuS engen Kontakt zu den Lehrerinnen- und Lehrern, den Schulleitungen mit ihrer Vertretung, den Vertrauenslehrer*innen, der Schülermitverantwortung (SMV) und den Elternvertretungen. Es fanden einmal wöchentlich Jour Fix Termine mit den jeweiligen Schulleitungen statt um den kontinuierlichen Bedarf zu erörtern und dementsprechend die Angebote anzupassen. Sämtliche Netzwerksegmente des „Schul-Kosmos“ spielen eine Rolle, auch Akteure denen man zunächst vielleicht nicht allzu große Wertigkeit zuerkennt, können hilfreiche Arbeitspartner sein. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die Verwaltungsfachkräfte, die Haustechniker, der Bundesfreiwilligendienst-Leistenden (Bufdi) und das Reinigungspersonal.

Die Tätigkeit der Schulsozialarbeit wurde in der Schülerzeitung `die Parkkrähe´ vorstellen.

Außerhalb des „Innerschulischen Netzwerks“ wurde die Schulsozialarbeit mit der sogenannten `Sozialen Runde´ Kressbronn a. B. und Langenargen vernetzt. Es bestand Kontakt zu Integrationsmanagern, dem allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und zu Ehrenamtlichen. Es fanden auch regelmäßige Vernetzung mit der Leitung des örtlichen Jugendtreffs Cube statt.

Da Schulsozialarbeit nach wie vor Pionierarbeit ist und nicht alle im Schulkosmos über genaue Kenntnisse zu Hintergrund und Ausgestaltung der SSA haben, war es im Rahmen der Vernetzung eine Priorität, die Schulsozialarbeit angemessen zu positionieren und die Netzwerkpartner entsprechend aufzuklären. Die Vernetzung ist ein immerwährender kontinuierlicher Prozess, der fortlaufend die Aufmerksamkeit der handelnden Akteure bedarf.

Die Notwendigkeit der Aufklärung und Abgrenzung der Schulsozialarbeit zum formellen Bildungs- und Erziehungsauftrag ist nach wie vor gegeben. Die SSA geht keinem Erziehungsauftrag nach und

stößt bei Aufsichtstätigkeiten und Vertretungssituationen an seine fachlichen Grenzen. Im Nachfolgenden werden erneut stichpunktartig wichtige Grundinformationen der Positionierungs-Gespräche dargestellt:

- Die SSA ist nicht auf der Länderebene (Kultusministerium), sondern im SGB VIII (§13) bundeseinheitlich verankert.
- Die SSA verfolgt keinen Erziehungs- und (formellen) Bildungsauftrag.
- Der Arbeitskontext ist freiwillig.
- Eltern müssen für die Zusammenarbeit ihrer Kinder mit der SSA ihr Einverständnis kundtun. Jedoch sind kurzfristige Entlastungsgespräche von der expliziten Zustimmung befreit.
- Für die Arbeit mit SuS wird eine Vertraulichkeitsübereinkunft kommuniziert, da es Fälle gibt in denen die Schweigepflicht an ihrer Grenze stößt.
- Den Lehrer*innen kommt eine Vermittlungsrolle zu.

2.2. Einzelfallhilfe und Beratung

In der Einzelfallhilfe können sich Kinder vertrauensvoll an die Schulsozialarbeit wenden und Unterstützung bei psychosozialen Problemlagen erfahren.

Hier finden auch stark herausfordernde Themen Platz, die sensibel und in einem geschützten Rahmen angehört und unterstützende Maßnahmen eingeleitet werden. Intensiv werden einzelne Kinder in schwierigen Lebenssituationen begleitet. Hier bildet eine enge Zusammenarbeit u.a. mit Eltern, Klassenlehrer, Schulleitung, Integrationshilfen und Jugendamt das feste Fundament, für die bestmögliche Unterstützung der SuS.

Die individuelle Beratung der Schüler*innen und Schüler in alltäglichen und zwischenmenschlichen Konfliktsituationen, ist das Kernelement der individuellen Hilfe.

Themen können sein: Sich ungerecht behandelt fühlen oder von jemanden auch körperlich verletzt werden. Von etwas bedrückt, traurig oder wütend gemacht werden. Spüren oder mitbekommen, dass es jemanden in der Klasse schlecht geht. Ärger mit Eltern, Geschwistern, LehrerInnen und MitschülerInnen. Fragen zum Medienkonsum und Freizeitverhalten.

Nachfolgend sind die 10 Kategorien psychosozialer Problemlagen der SuS stichpunktartig aufgeführt:

1. Psychische Beeinträchtigung
2. Schulabstinenz
3. Betreuungsdefizite- und Erziehungsfehler
4. Normverletzendes und schädigendes Verhalten zu Anderen sich selbst
5. Gewalterfahrung im sozialen/familiären Umfeld
6. Defizite an prosozialen personalen Kompetenzen

7. Defizite an kommunikativen Kompetenzen
8. Defizite im Leistungsbereich der Schule
9. Stoff- oder stoffungebundenen Suchtverhalten
10. Psychosoziale Problemlagen, die sich aus belastenden Lebensereignissen ergeben

Die genannten Kategorien können ebenso durch einen **niedrigen sozioökonomischen Status** katalysiert werden. Es ist im Rahmen der Einzelfallhilfe wichtig, die psychischen Grundbedürfnisse des Hilfeempfängers in den Fokus zu nehmen, da die Bedürfnisbefriedigung als Triebfeder sämtlichen menschlichen pro- und/oder dissozialen Verhaltens zu begreifen ist. In Anlehnung an Thomas Grüner, in dem Handbuch „Was tun bei (Cyber)Mobbing?“ (2018), sind die folgenden fünf psychischen Grundbedürfnisse aufgeführt:

1. **Sicherheit und Orientierung**
(Existenzsicherung, Orientierung, Vertrauen, Gerechtigkeit Fairness, Werte, Normen, Regeln)
2. **Bindung**
(Nähe, Zugehörigkeit, Gemeinschaft, Zusammenhalt, Hilfe, Unterstützung, Solidarität)
3. **Autonomie und Selbstwirksamkeit**
(Freiheit, Macht, Selbstwirksamkeit, Autonomie, Partizipation, Einfluss, Mitbestimmung)
4. **Wertschätzung und Anerkennung**
(Respekt, Wertschätzung, Erfolg, Ansehen, Staterhöhung)
5. **Stimulation**
(Neugier, Spiel, Spaß, Lernen, Action, Unterhaltung, Genuss, Lebendigkeit, Lust, Freude, Angst- und Schmerzvermeidung)

Wie eingangs bei den Rahmenbedingungen (1.6.) beschrieben, wurden feste Zugehörigkeitstage für die zwei Schularten sowie verbindliche Präsenzzeiten vereinbart. Dies dient der besseren Planbarkeit und einer genauen Ressourcen-Teilung.

Im Zuge dieser Absprachen wurde vereinbart, dass bei Einzelhilfen im Falle von akuten psychosozialen Problemlagen die Möglichkeit gegeben wurde sich unmittelbar den/die Ratsuchende/n adäquat anzunehmen, egal welcher Schulform der/die Schüler*in zugehörig ist.

Im genannten Zeitraum wurden insgesamt 44 Beratungen durchgeführt, davon nahmen 17 weibliche Schülerinnen und 27 männliche Schüler das Angebot an. Die Hauptthemen bei den weiblichen Schülerinnen waren sexuelle Belästigung, Ausgrenzung und Mobbing im familiären Kontext, bei den männlichen Schülern waren die Themen psychosoziale Problemlage durch den sozioökonomischen Status, Verhaltensauffälligkeiten im Schulalltag, Körperverletzung, übergriffiges Verhalten und Schulabstinenz.

2.3. Offene Angebote

Wie in 1.7. beschrieben, trug die zu Beginn der Tätigkeit am BZP Kressbronn a. B. eingeführte Bewegungspausen um Präsenz zu zeigen ihre Früchte, die Schulsozialarbeit war dadurch bekannt geworden.

Die Bewegungspause wurde im benannten Zeitraum reduziert und fand an unregelmäßigen Zeiten während der Schulpause statt. Das Bewegungsangebot war weiterhin Fußball, Tischtennis spielen oder andere Angebote.

Für alle SuS der beiden Schularten wurden insgesamt drei Zeitstunden pro Woche für dieses Angebot aufgewendet. Die SuS nahmen die Angebote gerne an, die Gesamtteilnehmerzahl umfassten je Woche zwischen 15 und 20 SchülerInnen,

2.4. Soziale Gruppenarbeit

Neben der Beratung und Hilfe für einzelne Personen und Familien, stellt die Arbeit mit Schulklassen und Gruppen einen weiteren Baustein der Schulsozialarbeit dar. Im Sozialen Lernen werden soziale Kompetenzen und die Konfliktfähigkeit gefördert. Die Gewaltprävention steht hier ebenso im Fokus. Dabei werden Klassen gezielt über einen längeren Zeitraum begleitet. Es werden die Themen der Gruppe erkannt, daran gearbeitet und das soziale Miteinander geübt und gefördert. Daraus können auch Projekte entstehen. Die Klassenleitung darf hier in die aktive, aber auch beobachtende Teilnehmerrolle kommen, um sich und die Klasse nochmal anders zu erleben und wahrnehmen zu können. Die aufkommenden persönlichen oder gruppenspezifischen Themen können auch in der Beratung und Einzelfallhilfe weiter begleitet werden.

Gruppenarbeiten setzen eine genaue und umfassende Vorbereitung voraus. Um zunehmend effizient und dadurch nachhaltig tätig zu werden, lege ich großen Wert darauf, dass meine Arbeitsergebnisse gut dokumentiert und archiviert werden.

Für die Klassen 2 bis 4 der Grundschule und die Klassen 1, 2 und die 4. Klasse des SBBZ wurde das erarbeitete Konzept, welches den Klassenzusammenhalt stärken und prosoziales Verhalten fördern angefangen umzusetzen. Ausgang ist jeweils die illustrierte Geschichte „Das kleine WIR in der Schule“ von Daniela Kunkel. Altersgemäß werden hier zwei Szenarien aufgezeigt, die den Schulalltag entweder mit Freude und Lust oder mit Traurigkeit und Unlust skizzieren. Je nach Klassenstufe und der damit verbundenen intrapersonellen Kompetenzen der SuS entwarf ich Aufgaben, die zum Teil im Plenum und teils in der (Klein-) Gruppe bearbeitet werden. Durch dieses Programm wurden im **SBBZ 20 SuS und in der Grundschule 49 SuS erreicht** und somit der Grundstein für ein

wertschätzendes Miteinander gelegt, welches in regelmäßig in der Schullaufbahn aufgefrischt werden sollte.

Für die 4. Klasse beider Schularten und die Klasse 5/6 am SBBZ wurde die Sozialpädagogische Gruppenarbeiten begonnen, welche neben dem Klassenzusammenhalt in Form eines Klassenvertrages („Wir sind eine Klasse“) das Thema „Mobbing“ und das Thema „Resilienz“ („psychische Widerstandskraft; Wie erlange ich die Fähigkeit schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen?) bearbeitete. Arbeitsgrundlage ist hierbei KURT (2015): 30 x soziales Lernen. Fertige Stunden zur Förderung der Sozialkompetenzen. Verlag an der Ruhr. Bei diesen Angeboten wurden am **SBBZ 22 SuS und an der Grundschule 15 SuS** erreicht

Außerdem wurde das Programm für die Drittklässler begonnen, in welchem die SuS zu sog. Streitschlichtern ausgebildet werden. Es nahmen an diesem Programm 11 SuS teil.

Das Arbeitskonzept findet in 12 Unterrichtseinheiten statt und ist angelehnt an GÖTZINGER (2022): Grundschulkindern werden Streitschlichter. Ein Ausbildungsprogramm mit vielen Kopiervorlagen. Verlag an der Ruhr.

Am Ende der freiwilligen Ausbildung werden die SuS nachfolgendes Stufenmodell zur Konfliktbearbeitung anwenden:

6. Vertrag/Nachtreffen
5. Lösungsvorschläge
4. Was war vor dem Streit?
3. Wie hast Du dich gefühlt?
2. Was ist passiert?
1. Regeln erklären

3. Wirksamkeit und Mehrwert der Schulsozialarbeit

Die zunehmend komplexer werdende Lebenssituationen der Kinder in ihren Familienstrukturen- und -systemen ausgesetzt sind, trägt dazu bei, dass der Bedarf an Schulsozialarbeit wächst.

Weltpolitisches Geschehen spiegelt sich durch Flucht und Auswanderung in den Klassenzimmern wider. Auch die Folgen der Klimakrise und dem damit verbundenen achtsamen Umgang mit Ressourcen, aber auch die gestiegenen Kosten an Lebensmitteln und Energie bildet sich in der Lebenswelt von Kindern ab. Zu dem letztgenannten Thema gab es einen spürbaren Anstieg bei den Einzelberatungsterminen im Vergleich zu den Vorjahren, Die finanziellen Sorgen reichen bis in die

Schule und die seelische Belastung der SuS.

Themen wie Chancen- und Bildungsgleichheit gewinnen noch stärker an Gewicht. Kinder brauchen ein Mehr an individueller Förderung. Familien stehen vor vielfältigen Herausforderungen und nehmen dankbar Beratung und Unterstützung an.

Aber auch Schule ist immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt und muss ein hohes Maß an Flexibilität aufweisen. In der Pandemie stand sie vor noch nie dagewesen Aufgaben und nun mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine, trägt sie nun wieder einen großen Teil zur Integration von geflüchteten Kindern und deren Familien bei. Zudem zeigt sie einen bewussten Umgang und das Anpassen von Methoden an größer werdende Klassen, in denen einige Kinder nicht ausreichend genug deutsch sprechen, Entwicklungsunterschiede der Kinder innerhalb der Klasse deutlich werden oder kulturelle Unterschiede die manchmal zu Irritationen führen können.

Schulsozialarbeit kann Schule neben ihrem Bildungsauftrag, im Erziehungsauftrag und der Erziehungspartnerschaft mit Eltern tatkräftig unterstützen.

Die Schulsozialarbeit kann in mehrere Richtungen beratend und unterstützend wirken.

Michael Erpenbach

Friedrichshafen, den 06.02.2024